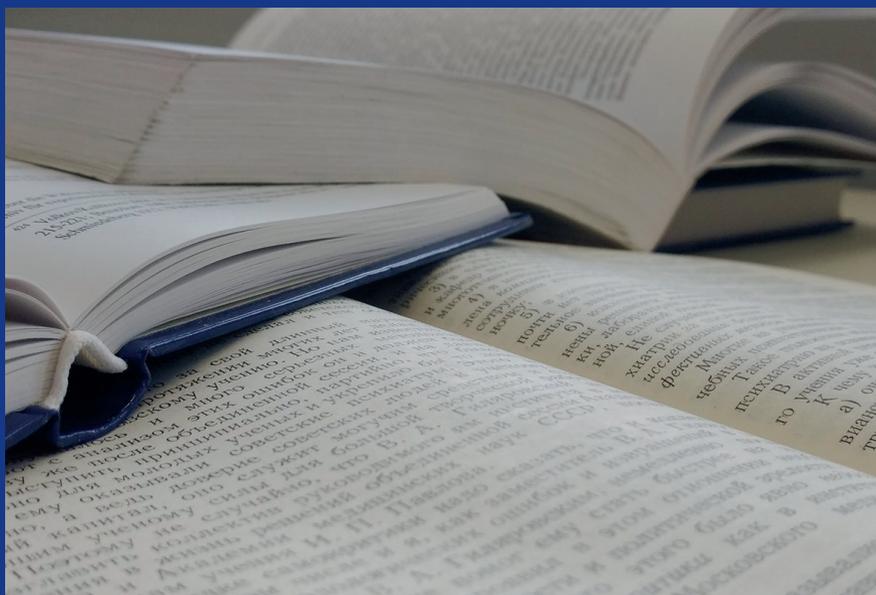


Oxana Kosenko

Historische Konjunkturen

Die Erforschung der deutsch-russischen
Wissenschaftsbeziehungen



Relationes

Schriftenreihe des Vorhabens

„Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland
und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin“

bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Herausgegeben von Ortrun Riha

Band 25

Oxana Kosenko

**Historische Konjunktoren.
Die Erforschung der deutsch-russischen
Wissenschaftsbeziehungen**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Vorhaben „Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin“ ist ein Forschungsvorhaben der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und wird im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen gefördert. Das Akademienprogramm wird koordiniert von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften.

Bildnachweis (vorderer Umschlag):
Foto von Frank Ursin, 2019.

Hinweis: Die Wiedergabe der im Text verwendeten Abbildungen erfolgt mit Quellenangaben. Die teilweise gemeinfreien Reproduktionen aus dem Internet werden mit Angabe der URL-Adresse und des Datums des Abrufs der Seite zitiert. Wenn trotz intensiver Bemühungen um Abdruckgenehmigung berechnete Ansprüche bestehen sollten, bitten wir, diese mitzuteilen.

Copyright Shaker Verlag 2019

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-6532-9
ISSN 1867-3198

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

Die Darstellung des Forschungsstandes zu einem bestimmten Thema ist üblicherweise ein Teil des Antrags, wenn man für die Bearbeitung einer Fragestellung Mittel einwerben möchte, und steht insofern am Anfang eines Projekts. Dies war natürlich auch im Falle des bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig angesiedelten und 2018 ausgelaufenen Vorhabens *Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin* der Fall. Der Platz ist allerdings in solchen Texten limitiert, und um die Gutachtenden zu überzeugen, liegt der Fokus auf den bestehenden Forschungslücken, die gefüllt werden sollen.

Der jetzt vorgelegte Band zur Geschichte der Erforschung der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen, der einen Schlusspunkt des Projekts markiert, hat eine andere Funktion: Er ist zum einen ein Teil der bibliografischen Dokumentation, die im Akademievorhaben eine gewichtige Rolle gespielt hat, und stellt insofern eine Art Serviceleistung für künftige Untersuchungen dar; im Antrag war dies ausdrücklich angekündigt worden. Zweitens soll das Projekt in den aktuellen Forschungskontext eingeordnet werden, um einerseits seine Besonderheiten hervorzuheben, andererseits aber auch prospektiv seine Anschlussfähigkeit in die verschiedensten Richtungen zu konkretisieren – das war bei den drei Evaluierungen stets ein ausdrücklicher Wunsch in den Gutachten, dem hiermit nachgekommen wird.

Herausgekommen ist allerdings eine Forschungsgeschichte, die über diese beiden eher formalen Aspekte wesentlich hinausgeht: Es werden die wechselnden Erkenntnisinteressen der diversen Beiträge in ihren historischen Kontext eingebunden, was die politische Funktionalisierbarkeit eines vermeintlich neutralen Themas erkennbar macht. Die Autorin hat hierzu archivalisches Material zu wichtigen Akteuren eingearbeitet, so dass auch Personen, die mit der Thematik des Projekts gut vertraut sind, Neues erfahren können.

Als Herausgeberin der Reihe *Relationes* würde ich mich freuen, wenn dieser Band weniger Schlussstein als Grundstein zeitgemäßer Forschungen zu den deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen würde.

Inhalt

Einleitung	9
1. Akademische Forschungsvorhaben zur Geschichte der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen	13
1.1 „Poggendorff“ (SAW, 1912-2004)	13
1.2 Forschungsvorhaben mit dem Schwerpunkt Slavistik an der SAW	14
1.3 Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften des 18. und 19. Jahrhunderts (DFG, 1998-2006)	16
1.4 Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin (SAW, 2007-2018)	20
1.5 „Europäische Wissenschaftsbeziehungen“ der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt (seit 2008)	22
2. Die Historiografie der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen	24
2.1 Das Studium der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen bis 1945	24
2.2 Die ersten Nachkriegsjahre	29
2.3 Der Beitrag Eduard Winters zur Entfaltung der „deutsch-slavischen Kontaktforschung“ in der DDR	35
2.4 Forschungen in der Sowjetunion	47
2.5 Die Erforschung der deutsch-russischen Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen in der Bundesrepublik Deutschland	50
2.5.1 „Ostforschung“	50
2.5.2 Osteuropaforschung	54

3. Die Studien zu den deutsch-russischen Wissenschafts- beziehungen nach 1990	57
3.1 Grundlagenforschung	57
3.2 Wissens- und Wissenschaftstransfer	62
3.3 Biografieforschung	68
3.4 Sozialgeschichte	70
3.5 Die Deutschen in Russland und die russlanddeutsche Geschichte	72
Schlussbetrachtung	74
Anhang: Publikationen des Forschungsvorhabens der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig <i>Wissen- schaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert zwischen Deutschland und Russland auf den Gebieten Chemie, Pharmazie und Medizin</i> in der Schriftenreihe <i>Relationes</i>	77
Abbildungsnachweis	80
Abkürzungsverzeichnis	81
Quellen- und Literaturverzeichnis	82
Personenregister	121